

2. Ausgabe Februar 2008

# walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Foto: Jürgen Rinck

**In dieser Ausgabe:**

**zwischen|stadt|raum** – Statements aus der Gropiusstadt • Portrait Jürgen Rinck – Straßennamensammler & Fotograf • Gesundheitszentrum Gropiusstadt • Lokaler Aktionsplan „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ • 8. Tower-Run – Treppenmarathon im Ideal Hochhaus

## zwischen | stadt | raum

### Videoinstallationsprojekt über die Gropiusstadt

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Im Februar-Walter berichten wir unter anderem über zwischen|stadt|raum, ein Videoprojekt, an dem viele Gropiusstädter mitgewirkt haben. Sie präsentieren uns ihre Sicht des öffentlichen Raums in einer Videoinstallation, die Sie am 1. und 2. März im Gemeinschaftshaus sehen können.

Außerdem stellen wir Ihnen unseren Straßenschilder-Fotograf vor, ein Künstler aus dem Saarland, den es im Rahmen des „Pilotprojekts Gropiusstadt“ hierher verschlagen hat und der seither immer mal wiederkommt und uns seine Fotos freundlicherweise zur Verfügung stellt. Das schöne Gropiusstadt-Nachtbild auf dem Titel ist auch von ihm.

Das Jugendamt Neukölln hat zusammen mit Schulen, lokalen Einrichtungen und Akteuren einen Lokalen Aktionsplan „Jugend für Vielfalt, Toleranz u. Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ verabschiedet. In diesem Rahmen können jetzt Projekte realisiert werden. Nähere Infos gibt's auf Seite 7!

Und zuletzt: Ganz besonders stolz sind wir auf die Klasse H7A der Wildmeister-Oberschule. Die Schüler sind nämlich Landessieger Berlin in einem überregionalen Leseturnier geworden. Wie man sieht, gibt es hier engagierte, fleißige und phantasievolle Schüler, tatkräftige Lehrer/innen und richtig gute Schulen!

Herzlichst,

Ihre Walter-Redaktion

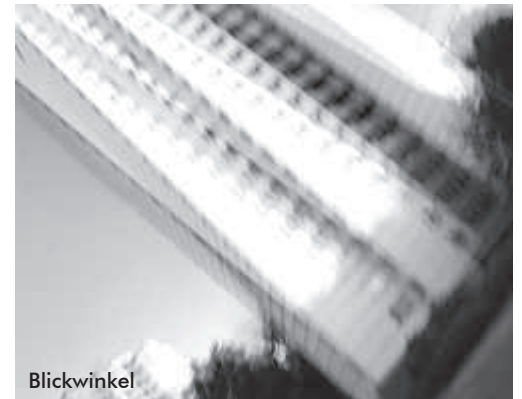


Fotos: Eisenlohr/Zeitler

Im Juni/Juli 2006 haben sich die beiden freischaffenden Künstler Klaus W. Eisenlohr und Joachim Zeitler für zwei Wochen in einer Wohnung in der Gropiusstadt einquartiert, um das Projekt zwischen|stadt|raum zu realisieren. Die Künstlerwohnung im Sollmannweg ist Bestandteil eines Residenzprogramms für Künstler/innen der GEHAG und beherbergt seit 2002 immer wieder verschiedene Künstler, die sich auf ihre Weise mit der Gropiusstadt beschäftigen. Viele Projekte sind in dieser Zeit entstanden: Ein Teil wurde 2007 in der Ausstellung „Gropiusstadt Stories“ in der Galerie im Körnerpark vorgestellt. „zwischen|stadt|raum“ ist eine weitere, neue Videoarbeit und wird am 1. und 2. März im Gemeinschaftshaus Premiere feiern.

Das Projekt zwischen|stadt|raum besteht aus zwei Projektabschnitten: Für den ersten waren die beiden Künstler Eisenlohr und Zeitler zwei Wochen lang mit der Videokamera in der Gropiusstadt unterwegs. Sie haben Menschen getroffen, die hier leben und arbeiten, haben mit ihnen gesprochen, Kontakte geknüpft, Fragen gestellt, Interviews geführt. Und gefilmt. Das Thema war der öffentliche Raum und das (Er-)Leben in der Gropiusstadt.

Sie waren in Parks unterwegs, auf dem Wildmeisterdamm, in den hiesigen Straßen und Grünanlagen. Und sie haben viele Menschen getroffen und sie gefragt: Wie erleben Sie den öffentlichen Raum hier in der Gropiusstadt? Gefällt Ihnen die Gestaltung der Anlagen? Was hat sich verändert, seit Sie hier wohnen? Wo fühlen Sie sich sicher bzw. unsicher? Und sie haben die Jugendlichen gefragt, die sie auf den Straßen getroffen haben: Was macht Ihr draußen? Gibt es hier bestimmte Treffpunkte, spezielle Orte für Euch? Wo „hängt man ab“ in der Gropiusstadt? Wo ist was los?



Blickwinkel

Während die Beiden mit der Kamera durch den Stadtraum gestreift sind, sind sie von vielen Menschen angesprochen worden, und spontane Situationen und Begegnungen sind entstanden. Gropiusstädter haben ganz persönliche Geschichten erzählt, ihre Eindrücke und Gefühle geschildert und auf Veränderungen im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht. Jugendliche, die erst misstrauisch waren, sind neugierig geworden, Mobilnummern wurden ausgetauscht und sie haben den Künstlern ihre Songs, sogenannte „Gropiusrap“ präsentiert, zentraler Ausdruck und wichtiges Element der heutigen Jugendkultur, auch in der Gropiusstadt.

Die Künstler haben während der zwei Wochen interessante Dinge erfahren. Ein Beispiel: Es gibt neuerdings immer mehr Zäune in den Parks und Grünflächen, niemand weiß genau, warum. Die Gropiusstädter finden das gar nicht schön, sie wollen keine Zäune in den Grünanlagen! Positiv hat sich bei all den Begegnungen und Filmaufnahmen herausgestellt, dass die Menschen hier ein ganz entschiedenes Wir-Gefühl haben, eine besondere Zugehörigkeit zur Gropiusstadt.

Jetzt findet der zweite Teil des Projekts statt. Aus den Begegnungen und Befragungen haben die Künstler eine Videoinstallation entwickelt, die an zwei Tagen im Gemeinschaftshaus präsentiert wird. Alle Gruppen und Personen, die an dem Projekt mitgewirkt haben, sind zu einem Happening eingeladen. Es gibt den Videofilm zu sehen, es werden Gespräche über die Bedeutung und Veränderung des öffentlichen Raums hier in der Gropiusstadt stattfinden und eine Podiumsdiskussion mit Stadtplanern, Künstlern, Bewohnern und Menschen, die seit langer Zeit hier aktiv sind. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen, und abends dann den „Gropiusrap“ und Musik von Gropiusstädter Bands.

## Projektziele

In der Videopräsentation kommen Gropiusstädter zu Wort: Bewohner unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Generationen sprechen sowohl kritisch als auch positiv über ihre Umgebung und zeigen ihre Verbundenheit mit dem Stadtteil. Diese Wahrnehmung wird ergänzt durch die Wahrnehmung der Künstler, die von außen kommen und die Gropiusstadt erstmals und unvoreingenommen erlebt haben. Unterschiedliche Gruppen und Einzelpersonen kommen über die Videoinstallation und auf der Veranstaltung miteinander in Kontakt, lernen sich und ihre verschiedenen Sichtweisen kennen. Das Projekt kann damit vielleicht auch einen kleinen Beitrag zur Stabilisierung des Sozialgefüges leisten. Es entsteht ein neuer Blickwinkel und ein anderes Verständnis für die Gropiusstadt. Die Verschiedenheit der Bewohner, ihre unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen betonen ihre positive Vielfaltigkeit. Über das Medium Kunst wird die Kommunikation der Bewohner und die Auseinandersetzung und Identifikation mit dem Stadtteil gefördert.

## Projektleitung

Klaus W. Eisenlohr hat Film, Video und Neue Medien an der Hochschule der Künste in Berlin studiert und an der School of Art Institute in Chicago. Er arbeitet mit Fotografie, experimentellem Film und Neuen Medien vor allem an künstlerischen Projekten über die



Johann Zeitler & Klaus W. Eisenlohr

Beziehungen von Mensch und Raum. Ausstellungen, Filmvorstellungen und öffentliche Projekte in Deutschland, Frankreich, USA.

Klaus W. Eisenlohr hat viele Auszeichnungen bekommen, u.a.: den Leadership Award der School of the Art Institute of Chicago 2001, den Kunstpreis des Realisierungswettbewerbs „Kunst im Görlitzer Park“ - Performance und Filmprojekt, vom Kunstamt Kreuzberg von Berlin 1993 und das Luftbrückenstipendium/Memorial Airlift Fellowship zum 50. Jahrestag der Luftbrücke 1999.

Johann Zeitler ist Maler und Aktionskünstler. Er hat ursprünglich Philosophie studiert und zuerst mit Musik und audiovisuellen Projekten künstlerisch gearbeitet, bevor er sich dann der Malerei zuwandte, die heute den Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit bildet. Seine Arbeiten behandeln vor allem das Verhältnis von Körper, Linien und Flächen im Bezug zur Stadt. Zahlreiche Ausstellungen und Performances in Paris, Rotterdam, Wien und Berlin.

*Ungethüm*



Junge Gropiusstädter im Stadtraum

## zwischen | stadt | raum – Statements aus der Gropiusstadt

Videoinstallation - Happening

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt  
Kleiner Saal  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin

Premiere der Videoarbeit von Klaus W. Eisenlohr und Johann Zeitler

**Samstag, 1.03.2008 16:00 Uhr**  
**Eröffnung**

Anschließendes Gespräch:  
Der öffentliche Raum, Gropiusstadt, die Zukunft einer Großsiedlung

20:30 Uhr - Gropiusstadtsongs  
Rap mit Gruppen aus der Gropiusstadt

**Sonntag, 2.03.2008**  
**16:00 Uhr – offener Nachmittag**

Gropiusstadt als Ort der Begegnung – mit Kaffee, Gespräch und Kuchen  
Mit dem Frauencafé, interkulturelle Gruppe ImPULS e.V., Seniorengruppe Martin-Luther-King-Gemeinde, u.a.  
Alle Gropiusstädter sind herzlich eingeladen!

Ausstellung geöffnet von 14:00-20:00 Uhr, die Installation kann über die gesamte Öffnungszeit betrachtet werden.

Förderer:

Die Veranstaltung wurde ermöglicht durch das Bezirksamt Neukölln von Berlin, Karin Korte, Kulturamt – Gemeinschaftshaus Gropiusstadt. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ mit Unterstützung des QM Lipschitzallee / Gropiusstadt. Die Filmaufnahmen wurden ermöglicht im Rahmen des Pilotprojekts Gropiusstadt, gefördert von der GEHAG GmbH.

Besonderen Dank an: Birgit Anna Schumacher & Uwe Jonas (Internationales Künstlerresidenzprogramm „Pilotprojekt Gropiusstadt“), Harald Ramm und Matthias Geyer.

### zwischen | stadt | raum

Klaus W. Eisenlohr  
Tel. 34 09 53 43  
klaus@kw-eisenlohr.de  
Homepage: [www.kw-eisenlohr.de](http://www.kw-eisenlohr.de)  
Film Produktion: [www.richfilm.de](http://www.richfilm.de)

## Gesundheitszentrum Gropiusstadt



Im Jahr 1976 wurde das Gesundheitszentrum Gropiusstadt eröffnet. Sieben Ärzte hatten sich damals zusammengeschlossen und einen Verein gegründet: Gesundheitszentrum Gropiusstadt e. V. Es war die erste Gruppenpraxis im damaligen Westteil Berlins. Aber es ging den Ärzten nicht darum, lediglich eine Gemeinschaftspraxis zu gründen, sondern ihr Vorbild waren einerseits ostdeutsche Polikliniken, wo fast alle Beschwerden an einem zentralen Ort behandelt werden konnten. Andererseits sollte für die Menschen in der Gropiusstadt eine Anlaufstelle geschaffen werden, in der ein ganzheitlicher medizinischer Ansatz geboten wurde. Ein Haus der Gesundheit sollte entstehen, in dem Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Krankenschwestern, Arzthelferinnen und Apotheker zusammenarbeiten. Mit umfassender medizinischer Versorgung, aber auch mit psychologischer und sozialer Betreuung und Beratung. Dieses Konzept war damals neu und wurde genauso umgesetzt. Und im Dezember 2006 feierte das Gesundheitszentrum sein 30-jähriges Bestehen.

Hier findet man unter einem Dach nicht nur 14 medizinische Fachrichtungen, sondern es gibt auch im psychologischen und im sozialen Bereich Hilfe und Beratung. Es gibt ambulante Pflegedienste, Physiotherapie, Sozialberatung und zum Blutabnehmen und Röntgen muss man nicht außer Haus. Ca. 1.200 Patientinnen und Patienten werden hier täglich versorgt und trotzdem ist es keineswegs ein Massenbetrieb, im Gegenteil. Hier wird man individuell und ganzheitlich behandelt und beraten.

Wenn man als Patient das Gesundheitszentrum zum ersten Mal betritt, wendet man sich am besten an den Empfang. Die freundlichen Mitarbeiterinnen dort informieren und weisen einem den Weg. Zum Jubiläum hat das Gesundheitszentrum nämlich einen Anbau bekommen, das Untergeschoss wurde umgebaut, die Haustechnik erneuert und der Eingangs- und Wartebereich umgestaltet. Und da muss man sich erstmal zurechtfinden. Glücklicherweise ist alles hell, freundlich, neu und sauber und vor allem gut ausgeschildert. Jeder Bereich hat einen eigenen Warteraum und im Erdgeschoss gibt's eine gemütliche Cafeteria, wo man auch ein warmes Mittagessen bekommt. Manchmal verbringt man ja eine ganze Weile dort: Erst geht man zum Arzt, dann muss man sich im Labor Blut abnehmen lassen oder zum Röntgen und dann mit den Ergebnissen wieder zum Arzt.

Für Dr. Friedrich Kater (einer der Gründungsärzte) ist vor allem die Zusammenarbeit wichtig, und das ist auch das Besondere neben dem praktischen Alles-unter-einem-Dach-Effekt. Das Diakonische Werk (der Träger des Gesundheitszentrums) und das Selbsthilfezentrum Neukölln-Süd sind Kooperationspartner, immer mittwochs setzen sich alle Ärzte, Berater und Therapeuten und Mitarbeiter zur Besprechung zusammen, um sich gegenseitig zu informieren. Auch Fortbildung wird regelmäßig organisiert. So ist jeder Mitarbeiter immer sowohl fachlich, als auch was die Zusammenarbeit betrifft, auf dem neuesten Stand und ein Netzwerk entsteht zugunsten der Patienten. So kann der

Allgemeinmediziner, wenn er merkt, dass ein Patient im Alter seinen Alltag aufgrund seiner Krankheit nicht mehr allein bewältigen kann, diesen gleich zur Diakonie im Obergeschoß vermitteln, wo er über alle Möglichkeiten der häuslichen Pflege beraten wird. Die Gynäkologin schickt das junge Mädchen zur Schwangerschaftsberatung und die Allgemeinmediziner können sich schnell und effektiv mit den Internisten über die sinnvollste Behandlung ihrer Patienten austauschen.

*Ungethüm*



Zentrale Anlaufstelle: Empfang



Auf dem Weg zu den Unfallärzten



Grundsteinlegung 1976

Foto: Gesundheitszentrum

## Fachärzte, soziale Beratungsangebote und Service

### Gesundheitszentrum Gropiusstadt

Lipschitzallee 20, 12351 Berlin  
 info@gesundheitszentrum-gropiusstadt.de  
 www.gesundheitszentrum-gropiusstadt.de

#### Zentraler Empfang

Tel. 603 10 04  
 Fax 603 10 99

Mo, Mi, Do 8:00 - 13:00 und 14:00 - 19:00 Uhr  
 Mi, Fr 8:00 - 13:00 und 14:00 - 18:00 Uhr

#### Sekretariat

Hannelore Kopp  
 Tel. 603 10 05

#### Fachärzte, Beratungs- und Serviceeinrichtungen

Sprech- bzw. Öffnungszeiten und Telefonnummern der einzelnen Praxen bitte über den Empfang erfragen!

#### Allgemeinmedizin/Hausärztliche Versorgung:

Dr. Ines Göbel, Fachärztin f. Allgemeinmedizin

#### Medizinisches Versorgungszentrum Gropiusstadt Innere Medizin/ Allgemeinmedizin, Kardiologie

Dr. med. Burkhard Neumann, Facharzt für Innere Medizin/ Diabetologe DDG

Thomas Thäter, Facharzt für Innere Medizin/Psychotherapie

Dr. med. Eduard Hülsmann, Facharzt für Allgemeinmedizin/Diabetologe DDG

Sony Mayerheim, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie

#### Innere Medizin/Gastroenterologie:

Dr. med. Ulrike Faber, Fachärztin f. Innere Medizin

Dr. med. Helga Hoch, Fachärztin f. Innere Medizin

Dr. Friedrich Kater, Gastroenterologe

#### Gynäkologie:

Angela Pandura, Fachärztin für Gynäkologie

Dr. med. Michael Dolz, Facharzt für Gynäkologie

Bettina Dolz, Hebamme

#### Kinder- und Jugendheilkunde:

Dr. med. Christine Spehr, Fachärztin f. Kinder- u. Jugendheilkunde

#### Orthopädie/Unfallärzte:

Dr. med. Holger Göbel, Karsten Gorek,

Dr. med. Roland Herwig

Fachärzte f. Orthopädie und Unfallchirurgie

#### Neurologie, Psychiatrie und Psychologie, Psychotherapie:

Dr. med. Katrin Schulenberg, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Michael Wölfel, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

Marianne Kestler, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin

#### Radiologie:

Dr. med. Jochen Treisch, Dr. med. Carola Weichert,

Dr. med. Andreas Sest

Fachärzte für Radiologie

#### Urologie:

Dr. med. Klaus Pilaski, Dr. med. Stefan Stupp

Fachärzte für Urologie

#### Zahnmedizin:

Dr. med. Ulrich Sennewald, Zahnarzt

#### Physiotherapie

Sybille Schulze-Treichel, Physiotherapeutin

René Schulze, Geschäftsführung

#### Soziale Beratung (Diakonie)

Dagmar Kramer, Françoise Eichler,

Dipl. Sozialarbeiterinnen

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Allgemeine Sozialberatung, Sexualberatung f. Jugendliche

#### Haltestelle Diakonie

Sabine Oldenburg, Dipl. Sozialarbeiterin

Unterstützung allein lebender, älterer, pflegebedürftiger

Menschen mit einer Demenz oder einer psychischen

Erkrankung sowie deren Angehörigen

#### Sozialstation

Manuela Steffen, Pflegedienstleitung

Sandra Jaskulski, Sozialarbeiterin

Beratung bei allen Fragen rund um die häusliche

Pflege, Hilfe bei Antragstellung, und Klärung von

Kostenträgern

#### SHZ Neukölln Süd

Lipschitzallee 80

Tel. 605 66 00

Selbsthilfegruppen zu den Themen Gesundheit/Krankheit,

Psyche, Psychosoziale Probleme, Sucht, Frauen,

Seniorinnen/Senioren, Angehörige, Eltern und Kind,

„Lieber gemeinsam als allein“

Beratungsangebot in den Bereichen:

Allgemeine Lebenshilfe/Krisenberatung, Trauerberatung, Beratung bei Ess-Störungen, Mobbing-Beratung

#### Labor

Gudrun Stielow, Jutta Lassere, Jana Meißner

#### Apotheke am Gesundheitszentrum

Anne Rubbel-Herold, Apothekerin

#### Naturkostladen Kornblume

Monika Berité, Margarete Kaiser

#### Cafeteria

Ingrid Gollan-Kane

#### Zentrum für Orthopädietechnik

Hr. Schubert



Wartebereich



So leer ist es selten!



Gemütlich:  
Die Cafeteria

## Hoch hinauf – 8. Towerrun im Ideal-Hochhaus



Oben angekommen gab's Bärchen und Urkunde

Teilnehmer, k.o., aber glücklich

Am 13. Januar startete zum 8. Mal der Tower-Run, veranstaltet vom TUS Neukölln, der Bau-genossenschaft Ideal und der Neukölln-Fraktion der Berliner SPD. Der Treppenmarathon fand im Ideal-Hochhaus in der Fritz-Erler-Allee 120 statt. Bei strahlendem Sonnenschein sind 52 Teilnehmer gestartet, darunter 13 Frauen. Vom Erdgeschoss in einem der höchsten Wohnhäuser Deutschlands (90 m!) ging's treppauf. 400 Meter Gerade und 465 Stufen hoch bis in den 29. Stock durch grade mal 1,20 m breite Flure und Treppen.

Unten gab's Würstchen und Bier und man konnte auf zwei Bildschirmen verfolgen, wie sich die Läufer hocharbeiteten. Und Arbeit war es: „Wenn man auf Zeit läuft, ist es wirklich die Hölle, vor allem die letzten Etagen!“ (keuchender Kommentar eines gerade oben angekommenen, völlig ausgepowerten Teilnehmers). Der älteste Teilnehmer war übrigens Gerhard Ganzkow, Jahrgang 1933, er läuft jedes Jahr mit. Mit 74 Jahren! Natürlich gab's auch eine jüngste Teilnehmerin. Mareen Brosinski kam mit gerade mal 16 Jahren auf den 3. Platz bei den Frauen.

Zur Belohnung gab es ein Teddybärchen und eine Urkunde – und auch einen spektakulären Ausblick. Aber das wichtigste war, dabei zu sein. Und „Es macht einfach Spaß, ist

ein Super-Ereignis!“ (Für Otto-Normal-Treppensteiger kaum zu glauben.)

Und hier sind die Gewinner, der Schnellste hat es in 3 Minuten 38 Sekunden nach oben geschafft!

Ungethüm

### Platzierung

#### Männer:

1. Przemyslaw Krajczynski \*1983  
Verein: AZS AWF Gorzów,  
Männer HK 1, Zeit: 03:38,82
2. Marcin Jaskowski \*1981  
Verein: AZS AWF Gorzów,  
Männer HK 2, Zeit: 03:47,38
3. Pier Köpp \*1991  
Verein: LG Nord Berlin  
Nachwuchs männlich 1, Zeit: 03:54,84

#### Frauen:

1. Valerie Pobloth \*1991  
BSC, Nachwuchs weiblich 1,  
Zeit: 04:50,69
2. Petra Dronke-Schiller \*1971  
LC Stolpertruppe, W 30 1  
Zeit: 05:15,01
3. Mareen Brosinsky \*1992  
BSC, Nachwuchs weiblich 2  
Zeit: 05:18,63



## Neuigkeiten von den Stadteilmüttern



Nailja Alieva

In den Neuköllner QM-Gebieten sind immer mehr Stadteilmütter unterwegs. Das Projekt bildet Migrantinnen in der Familienberatung aus. Sie knüpfen Kontakte zu anderen Migranten-Familien und vermitteln den Eltern in ihrer Muttersprache Informationen über das deutsche Bildungssystem, über Erziehungsfragen, Gesundheitsförderung, Ernährung, Kinderrechte und Elternpflichten. Sie bieten Informationen, Rat und Hilfe an und sorgen so dafür, dass diese Familien besser informiert sind. So steigen auch die Chancen, dass mehr Kinder mit Migrationshintergrund in den Kitas angemeldet werden und so bessere Chancen auf ein erfolgreiches Schulleben haben.

Das Projekt ist 2007 angelaufen und im vergangenen Jahr haben alle Stadteilmütter in den Neuköllner QM-Gebieten zahlreiche Familienbesuche gemacht. Stadteilmutter Nailja Alieva aus der Gropiusstadt hat dort die meisten Familien besucht und beraten und ist im Neukölln-weiten „Besuchs-Ranking“ sogar auf den 3. Platz gekommen. Sie spricht neben Deutsch u.a. Aserbaidjan, Türkisch, Russisch und Persisch!

Bis April läuft noch der zweite Ausbildungsgang mit 13 Teilnehmerinnen: 9 türkischsprachige, 3 arabisch- bzw. kurdischsprachige und eine russischsprachige zukünftige Stadteilmutter. Der offene Frauentreff der Stadteilmütter findet übrigens im Gropiusstädter Frauencafé immer dienstags von 9:00 - 12:00 Uhr statt.

Wenn Sie selbst Stadteilmutter werden möchten oder Bedarf an Familienbesuchen haben, bekommen Sie hier Informationen:

Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree, „Stadteilmütter in Neukölln“  
Tel. 6809 41-85 /-99  
Ansprechpartnerin: Muna Naddaf  
stadteilmuetter@diakonisches-werk-berlin.de

## „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ – Projektideen gesucht!

In Neukölln leben Menschen aus 163 verschiedenen Nationen. Dabei geht es nicht immer reibungslos zu. Angst und Unsicherheit, Ärger auf die „Anderen“ kann sich zu fremdenfeindlichen und rechtsextremistischen Haltungen verfestigen. Um dem entgegenzuwirken, hat der Bezirk Neukölln in 2007 unter der Regie des Jugendamts mit lokalen Akteuren und einem Ämternetzwerk einen Lokalen Aktionsplan (LAP) entwickelt. **Es geht vor allem darum, mit sozialen Projekten kulturelle Vielfalt zu fördern, Toleranz selbstverständlich zu praktizieren und demokratisches Miteinander zu festigen um gemeinsam im Bezirk etwas gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu unternehmen.**

Innerhalb dieses Aktionsplans können jetzt Projekte für 2008 umgesetzt werden, die in ihrer Zielsetzung den Leitzielen des Aktionsplans entsprechen. Insgesamt sollen für 2008 Fördermittel in Höhe von 44.297,50 € zur Verfügung stehen. Gefördert wird der Lokale Aktionsplan im Rahmen des Programms „Vielfalt tut gut“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und ist insgesamt auf drei Jahre ausgelegt.

### Leitziele – das soll erreicht werden:

Rechtsextreme bekommen keinen weiteren Zulauf von Jugendlichen.

Schulen und Jugendeinrichtungen arbeiten zusammen, um Jugendliche und Eltern zu stärken und um demokratische und beteiligungsorientierte Konzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Bürger/innen von Neukölln entwickeln einen Grundkonsens für ein demokratisches, gewaltfreies und respektvolles Miteinander.

### An wen soll sich der Lokale Aktionsplan richten?

Ein wichtiger Schwerpunkt des Programms liegt darin, den zunehmenden rechtsradikalen Tendenzen insbesondere im Süden Neuköllns den Boden zu entziehen. Angesprochen werden sollen:

- Kinder und Jugendliche, die bislang noch nicht zum inneren Kreis der Rechten gehören, aber sympathisieren und Gefahr laufen, rekrutiert zu werden

- Eltern und Anwohner/innen, die gegenüber den Rechtsextremen eher indifferent sind, weil sie zwar grundsätzlich deren gewalttätige Methoden ablehnen, sich aber andererseits durch eine mögliche Zunahme von Menschen mit Migrationshintergrund in ihrem Wohngebiet bedroht fühlen
- Kinder, Jugendliche und Familien, die den Wunsch nach Integration in die demokratische Gesellschaft haben und die bereit sind, Unterstützungs- und Dialogangebote anzunehmen
- Jugendliche, Eltern und Anwohner/innen, die sich aktiv für Vielfalt und Toleranz einsetzen möchten
- Familien mit Migrationshintergrund, die sich aufgrund von Integrationsproblemen zunehmend in ihre eigene Community zurückziehen.
- Pädagogen/innen in Neuköllner Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Streetworker und andere Multiplikatoren
- Schulen als wichtiger Kooperationspartner der Jugendhilfe und Sozialisationsinstanz der Kinder und Jugendlichen in der Region

### In diesem Förderjahr geht es vor allem darum, die folgenden Projektziele umzusetzen:

- Erstellung eines Flyers für den Neuköllner LAP unter Verwendung von vorhandenen öffentlichkeitswirksamen Materialien, teilweise in andere Sprachen übersetzt.
- Projekte, die auf unkonventionelle, künstlerische und kreative Weise den Neuköllner LAP in der Nachbarschaft Neuköllns bekannt machen, einen hohen Wiedererkennungswert haben und die Identifikation mit Neukölln fördern.
- Argumentationstraining gegen rassistische, rechtsextremistische oder in anderer Weise menschenverachtende Parolen.
- Zivilcouragetraining für Zeugen rechts-extremistischer / rassistischer Übergriffe, in denen Bürger/innen das Handwerkszeug vermittelt wird, das sie in die Lage versetzt, Opfer zu unterstützen, ohne sich selbst zu gefährden.
- Aktionsfonds, in dem Kinder und Jugendliche unbürokratisch Mittel für Demokra-

tie fördernde Projekte und Ideen erhalten (z.B. Aktionen oder Projektvorschläge von Schülern über Förderverein, Schülerausschuss o.ä.).

- Entwicklung einer innovativen Beteiligungsform an der Schnittstelle Schule-Jugendarbeit, die für Kinder kurzfristig erfahrbar Wirkung zeigt.
- Sensibilisierendes Event unter dem Motto „Für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ in Britz

Alle sozialen Träger, Einrichtungen und Initiativen sind aufgerufen, Projektvorschläge und -anträge bei der Koordinierungsstelle einzureichen. Antragsberechtigt sind nicht-staatliche, gemeinnützige Organisationen. Eine ausführliche Beschreibung aller Projektziele, Maßgaben und Förderrichtlinien und alle Antragsformulare finden Sie unter [www.demokratische-vielfalt-neukoelln.de](http://www.demokratische-vielfalt-neukoelln.de)

Wenn Sie eine Projektidee haben, wenden Sie sich an die bezirkliche Koordinierungsstelle (siehe unten) und vereinbaren einen Gesprächstermin, um zu gewährleisten, dass sich Ihre Projektideen in die Zielsetzung des Lokalen Aktionsplans einfügen und um formale Fragen zu klären. Abgabetermin für die Projektvorschläge ist der 14.03.08 Am 15.04.08 wird die Entscheidung des Begleitausschusses getroffen. Die Projekte können dann am 1.05.08 (nach Bescheiderteilung) beginnen. Ende des Förderzeitraums ist der 31.12.08.

### Infos & Kontakt

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend  
Bezirkliche Koordinierungsstelle „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“, Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin

Frau Sierks: Tel. 68 09-20 04

Maren.Sierks@ba-nkn.verwalt-berlin.de

Frau Kronberg: Tel. 68 09-40 16

Susanne.Kronberg@ba-nkn.verwalt-berlin.de



## Einladung

zum Internationalen Frauentag in die Stadtvilla Global

**Samstag, den 8.03.08,  
15:00-20:00 Uhr**

**Frauenrechte sind Menschenrechte!**

**Podiumsdiskussion um 16:30 Uhr mit der Neuköllner Jugendstadträtin Gabriele Vonnekold, der Regionalleiterin Neukölln Südost und Vertreterinnen vom Mädchennotdienst und der Zufluchtwohnungen für Frauen in Neukölln**

„Was bietet Neukölln den Frauen und Mädchen im Stadtteil?“

Moderation: Marion Böker

15:00 Uhr Kinderprogramm:  
Quiz, Malen, basteln, Schminken

16:00 Uhr Stadtvilla Kurzfilme

17:30 Uhr Bühnenprogramm:  
Tanzgruppen, Mädchenband Crazy Eckpack, Disco, Film „Namus“ mit Kreuzbergerinnen von 16 - 18 Jahren unterschiedlicher Nationalitäten, anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen

### Stadtvilla Global

Otto-Wels-Ring 37  
12351 Berlin  
Tel. 603 10 80  
Fax 60 25 80 91  
info@stadtvilla-global.de  
www.stadtvilla-global.de



**StadtvillaGlobal**  
Stadtteilzentrum für Kinder und Erwachsene

## Portrait Jürgen Rinck



Jürgen Rinck ist der Fotograf der Straßenschilder, die wir in der Rubrik Straßennamen abgebildet haben. Er hat auch die wunderbare Nachtaufnahme auf dem Titel gemacht und Sie werden noch öfter seine schönen Gropiusstadt-Fotos hier im *Walter* finden.

Jürgen Rinck ist nicht nur Fotograf, er ist Autor, Beobachter, Web-Blogger, Straßennamensammler und bezeichnet sich selbst als Europenner. Das ist einer, der durch die Städte und Straßen Europas zieht. Kurz: Er ist Gegenwarts-künstler. 1966 in Zweibrücken im Saarland geboren, war er ausgebildeter Bauzeichner und hat auch Bauingenieurwesen studiert. 1990 bekam er dann eine Spiegelreflexkamera in die Hand, lernte fotografieren und reiste durch Europa. Um als Künstler zu arbeiten, muss man sein Handwerk beherrschen und vor allem eins können - sehen. Man muss genau hinsehen können und wollen und Zusammenhänge erkennen.

Aus dem, was er sieht, entwickelt Jürgen Rinck Konzeptkunst: Er baut u.a. Kunststraßen aus Streckenfotos, er versteckt Bilder, die man über GPS-Daten finden kann, stellt Kunstspaziergänge zusammen. Außerdem publiziert er Beobachtungen und Persönliches in einem Weblog. Straßen haben es ihm besonders angetan. Viele Straßenschilder-Bilder hat er im Rahmen der Aktion „Call My Streetname“ aus mehreren Städten gesammelt und zusammengestellt. Serielle Fotografie ist seine Leidenschaft, er macht viele Fotos von einem Ort und diese Einzelfotos werden dann zusammengesetzt zu einem Ganzen. So entsteht aus vielen Momentaufnahmen und Einzelfotos ein Blickwinkel, ein Portrait, der Charakter einer Stadt oder Straße. Er schafft einen neuen Blick auf diesen Ort, voll überraschender Details und Atmosphäre – es gelingt ihm so, das Einzigartige, Wesentliche eines Ortes sichtbar zu machen.

In die Gropiusstadt kam Jürgen Rinck über das Kunstprojekt „Pilotprojekt Gropiusstadt“ der GEHAG und des Kulturnetzwerks Neukölln e.V., wo Künstler für eine Woche in einer Wohnung im 8. Stock am Sollmannweg wohnen und ihre Eindrücke von diesem Erleben in der Gropiusstadt künstlerisch umsetzen können ([www.pilotprojekt-gropiusstadt.de](http://www.pilotprojekt-gropiusstadt.de)). 2005 war er hier und während dieser Zeit hat er alle Straßenschilder in der Gropiusstadt fotografiert. Und seine Beobachtungen gemacht:

„Die Fotoaktion, welche mich bei Wind und Wetter im Zick-Zack durch den Dschungel einer Vorstadt führte, die größer ist als meine Heimatstadt Zweibrücken, provozierte bei den Bewohnern die verschiedensten Reaktionen. Von „Was macht der denn da?“ über ehrliches Interesse bis hin zur Hilfsbereitschaft, wie es sie wohl nur unter Fotografen gibt: ‚Na denn schließe ick ihnen mal das Haus 110 auf, da können se bis ganz nach Oben. Jut fotografieren ...‘

Meine Fotosession in der Gropiusstadt geriet zu einer En-Passant-Aktion im öffentlichen Raum. Ein Streifzug durch knapp 40 Jahre Stadtgeschichte. Aus Sicht des Straßennamensammlers ist die Gropiusstadt ein bildhübsches Beispiel politischer und kultureller Sedimentation. Waren nach 1945 nur der Wildmeisterdamm und einige, den Namen des Zielorts der Straße tragende Straßen auf der Landkarte verzeichnet, so sollte sich dies schon bald ändern. Mit ersten Landkäufen durch die GEHAG wurde nicht nur der Grundstein für die Gropiusstadt gelegt, sondern auch der Raum für eine neue Deutung des Gebietes erschlossen. Besonders auffällig ist der Teil der Gropiusstadt, welcher sich thematisch mit dem Widerstand gegen das NS-Regime beschäftigt. Politiker und Dissidenten sind Namensgeber für Straßen wie Fritz-Erler-Allee, Anna-Nemitz-Weg und Anna-Siensen-Weg. Die Künstlerwohnung liegt im Sollmannweg, benannt nach dem ehemaligen Reichsinnenminister und späteren Widerstandskämpfer Wilhelm Sollmann. Einen zweiten Schwerpunkt der Namensgebung bilden die Künste, vor allem die Schauspielerei (Käthe Dorsch, Horst Casper).“

Und rechts sehen Sie, was dabei entstanden ist. Insgesamt gibt es fünf Tafeln und Sie können sie alle im Internet finden:  
[www.europenner.de/gallery2/gallery/strassennamen/berlin/](http://www.europenner.de/gallery2/gallery/strassennamen/berlin/)

Ungethüm





## Harry Potter - Leseturnier: H7A aus der Wildmeister-Oberschule ist Landessieger Berlin!!!

2007 hatte der CARLSEN Verlag und die Stiftung Lesen zu einem Harry-Potter-Schulwettbewerb aufgerufen. Ziel war es, die Zauberschule Hogwarts und ihre Bewohner in der Schule, im Ort oder der Stadt lebendig werden zu lassen und zwar durch Leseprojekte und Veranstaltungen, Feste oder gemeinsame Aktionen.

Im November-Walter haben wir Ihnen von dem Projekt berichtet. Die H7A, eine Hauptschulklasse der Wildmeister-Oberschule hat mit Unterstützung ihrer Lehrerin Anja Chrzanowski am Wettbewerb teilgenommen und mehrere Harry-Potter-Lesungen veranstaltet, in Schulen und in einem Altenpflegeheim. Sie haben ein Zauberfest in einer Kita veranstaltet, ein Harry-Potter-Quiz an der Walt Disney-Grundschule und an ihrer eigenen Schule. Sie haben ihre Klassenräume durch phantasievolle Dekorationen in Hogwarts verwandelt. Zum Projektabschluss gab es eine Harry-Potter-Party mit einer Hogwarts-Modenschau,

und der Erlös vom Büffet (alles von den Schülern selbst gebacken und zubereitet) ging an Unicef. Die Schüler haben wochenlang lesen geübt, nachmittags in ihrer Freizeit, gebastelt, und vorbereitet, waren aufgeregt, und haben sich viel Mühe gegeben.

Und sie haben gewonnen! Von *fünftausend* 6.-9. Klassen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die insgesamt teilgenommen haben, wurde die H7A Landessieger Berlin!

Sie haben mit ihrem Projekt alle teilnehmenden Berliner Schulen (viele Gymnasien!) überrundet und mit Phantasie, viel Mühe und großem sozialen Engagement einen schönen Preis gewonnen: Die beiden Klassensprecher fahren mit ihrer Lehrerin im Frühjahr 2008 zur Landessiegerveranstaltung nach Hamburg zum Carlsen-Verlag. Dort entscheidet sich auch, wer von den Landessiegern den Hauptpreis bekommt: eine 5-tägige Rei-



se nach London und Oxford für die ganze Klasse. Aber auf jeden Fall bekommen sie ihren Landessiegerpreis: 1.000,- € für eine gemeinsame Klassenreise. Der *Walter* freut sich sehr, dass eine Hauptschulklasse aus der Gropiusstadt bei einem landesweiten Leseprojektwettbewerb gewonnen hat und gratuliert den Schülern und der Lehrerin der H7A ganz herzlich!

Ungethüm

## Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



**Anna Loska**  
63 Jahre,  
aktive  
Rentnerin

*Was sind Sie / was machen Sie?*

Ich bin Mitglied in der Internationalen Singgruppe und ehrenamtlich tätig im Interkulturellen Treffpunkt IKT, der am 14.2. im Gemeinschaftshaus eröffnet wurde.

*Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?*

Vor 20 Jahren bin ich aus Polen nach Berlin gekommen und seit 7 Jahren lebe ich in der Gropiusstadt.

*Wo ist Ihr Lieblingsplatz?*

In meinem Schrebergarten, auf dem ehemaligen BUGA-Gelände hinter dem Britzer Garten.

*Sie sind (gute Eigenschaften)?*

Immer gut gelaunt und habe für alle ein offenes Herz.

*Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?*

Ich kann nicht gut „Nein“ sagen.

*Was können Sie gut?*

Kochen, backen, Kinder erziehen (Ich habe fünf großgezogen!), Keyboard spielen.

*Und was überhaupt nicht?*

Schwimmen, ich habe schreckliche Angst vor dem Wasser!

*Was würden Sie gern können?*

Schwimmen natürlich!

*Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?*

Singen, tanzen und Musik machen.

*Was mögen Sie überhaupt nicht?*

Lügen mag ich überhaupt nicht, Ehrlichkeit ist mir sehr wichtig!

*Welche Musik mögen Sie?*

Volksmusik und Schlager, aber auch Klassische Musik.

*Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?*

„Sturm der Liebe“, das sehe ich gern morgens zusammen mit meinem Mann und trinke meinen Morgenkaffee dazu.

*Was ist Ihr Lieblingsessen?*

Ente mit Rotkohl und Klößen

*Ihre Lieblings-Süßigkeit?*

Nussschokolade

*Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?*

Der Grünzug mit dem Rosengarten, die Gropiuspassagen und die zentrale Anbindung durch die U-Bahn

*Und was stört Sie hier am meisten?*

Stören kann ich nicht sagen, ich finde es nur so schade, dass man nicht noch mehr mit Nachbarinnen in Kontakt kommt und nicht mehr zu uns kommen, mitmachen und aktiv sind, z.B. bei der Singgruppe.

*Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?*

Gesundheit.

*Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?*

Meine Familie, meine Freunde. Und Lebensfreude, das Leben ist so kurz!

# Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

## Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 68 09 14 13  
Fax 68 09 14 20  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

Sa 1.03 + So 2.03. 16:00 Uhr  
Kleiner Saal  
■ **zwischen|stadt|raum – Statement zur Gropiusstadt (Teil I+II)**  
Premiere der Präsentation mit anschließendem Gespräch mit Experten und Anwohnern

19:30 Uhr  
Rap mit Gruppen aus der Gropiusstadt

So 2.03. 16:00 Uhr  
■ **zwischen|stadt|raum Ort der Begegnung**  
Kaffee, Gespräch und Kuchen mit Unterstützung von ImPuls e.V., Seniorengruppen und Frauencafé Gropiusstadt

Ausstellung „Gropiusstadt-stories“  
von Klaus W. Eisenlohr und Johann Zeitler, Eintritt frei

Di 4.03. 10:30 Uhr  
Kleiner Saal  
**Kindertheater Logo**  
■ **Die Kichererbse**  
Ein turbulentes Ein-Frau-Stück um vier Schlossbewohner und ein Hündchen  
Karten: 5€/3,50 € mit Gutschein  
Kartentelefon: 625 75 90

Sa 8.03. 17:00 Uhr  
Großer Saal  
■ **Frühlingskonzert der Gropiuslerchen**  
35jähriges Jubiläum der Chorschule in der Musikschule „Paul Hindemith“.  
Eintritt frei

Di 11.03. 10:30 Uhr  
Großer Saal  
**Kindertheater Robert Metcalf**  
■ **ZAHLEN, bitte!**  
Eine mathematische Liedershow für Kinder ab 5 Jahren  
Karten: 5,- € / 4,- € ermäßigt  
Kartentelefon: 427 91 22

Do 13.03. 10:30 Uhr  
Kleiner Saal  
■ **Geheimnis unterm Hochhaus**  
Figurentheater zum Thema Abfall: Clara will nicht mehr den Müll runter bringen, denn aus der Tonne kommt immer so ein gruseliges Geräusch...  
Für Kinder ab 4 Jahren  
Karten: 3,50 € für alle  
Kartentelefon: 27 57 45 74

Fr 14.03. 15:00 - 17:00 Uhr  
Großer Saal  
■ **Hafenmelodie**  
„Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise“: Mitreißende Musikalische Revue mit altbekannten Seemannsliedern und dem Shanty-Chor. Karten 9,- €, erm. 4,50 €. Veranstaltung des Seniorenservice Neukölln.  
Kartenvorverkauf: Rathaus Neukölln, Zi A 309, Restkarten an der Tageskasse.  
Tel. 68 09-20 41

Fr 14.03. 18.00 Uhr Foyer  
■ **Vernissage - „Abstrakte Schönheiten“**  
Julia Jarô Oberer: Fotokunst zwischen Natur und Zivilisation  
Öffnungszeiten: Di - Fr 9:00-21:00 Uhr, Sa 9:30-21:00 Uhr  
Ausstellung bis 5.04., Eintritt frei. [www.natur-talente.de](http://www.natur-talente.de)

Sa 15.03. 19:00 Uhr  
Kleiner Saal  
■ **Internationaler Chanson- und Liederabend**  
Benefizveranstaltung: Internationaler musikalischer Abend mit Künstlern aus Frankreich und verschiedenen afrikanischen Ländern. Mit dem Erlös des Konzerts wird der Bau einer Grundschule in Togo unterstützt.  
Karten: 8,- € / erm.: 5,- €  
Karten im Foyer des GH Di - Fr: 12:00-18:00 Uhr oder unter Tel. 68 09-14 16

Fr 28.03. 18.00 Uhr  
Kleiner Saal  
■ **Russisch-Togolesischer Abend**  
Veranstaltung des Interkulturellen Treffpunkts IKT: Temperamentvoller afrikanischer Charakter und lyrische russische Seele stellen sich vor.  
Eintritt frei

Sa 29.03. 19:00 Uhr  
Großer Saal  
■ **9. Benefizkonzert der Country & Western-Freunde**  
Mit von der Partie sind Route 96, WESTERN SPIRIT mit Anja,

Triple T Country Band, Tri Hawk, Tex The Auctioneer und die Linedance-Gruppe Search and Find, Moderation: D.J. Ringo. Der Erlös des Abends geht an die Silberstein-Grundschule in Neukölln und an die UNICEF. Karten: 10,- €  
Karten im Foyer des GH Di - Fr 12:00-18:00 Uhr oder unter Tel. 68 09-14 16

## Soziokulturelles

**Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd**  
Lipschitzallee 80, 12353 Berlin  
Tel. 6 05 66 00  
[www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de](http://www.selbsthilfe-neukoelln-sued.de)

Mi 27.02. 18:00-19:30 Uhr  
■ **Nutzen und Gefahren von Medikamenten in der Schmerztherapie**  
Kooperationsveranstaltung der Deutschen Schmerzhilfe und des SHZ Neukölln-Süd.  
Referentin Martina Igel, Schmerztherapeutin;  
Gebühren 2,50 € an die Schmerzhilfe, für Mitglieder/innen frei,  
Anmeldung Tel. 605 66 00

Mi 12.03. 18:30 - 20:00 Uhr  
■ **Angst ist nicht gleich**  
Die unterschiedlichen Formen der Angststörung und ihre Therapiemöglichkeiten.  
Gebühren 1,50 €  
Anmeldung Tel. 605 66 00

Es sind noch Plätze frei:  
1. Yogakurse für Frauen, Do. 17.45 Uhr, Fr. 9.30 Uhr + 10.45 Uhr  
2. Qi Gong Kurs; Mi 19:00 Uhr  
3. Tai Chi Kurs; Di 10:00-11:00 Uhr  
4. Selbsthilfegruppen: Colitus ulcerosa, Morbus Crohn, CED, 1. Freitag im Monat, 16:30-18:30 Uhr  
Ort: Löwensteinring 13 A  
Anmeldung Tel. 605 66 00

**Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt IKT / ImPULS e.V.**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 68 09 14 15

Fr 29.02. 16:00 Uhr  
■ **Diskussionsrunde im IKT**  
Thema: Ist die Familie ein Auslaufmodell?  
Alle Gropiusstädter (mit und ohne Migrationshintergrund) sind herzlich eingeladen

Do 13.03. 18:00 Uhr  
■ **Video-Café im IKT**

Do 20.03. 18:00 Uhr  
■ **Kochstudio mit Musik**

immer Di - Fr 9:30 - 12:00  
■ **Interkulturelles Frühstück mit Iman**  
Kontakte knüpfen, Meinungen austauschen, Informationen bekommen

**Frauen-Café Gropiusstadt Löwensteinring 22**  
12353 Berlin  
Tel. 6 02 46 17

neue Angebote:  
immer Do 16:30 - 18:00 Uhr  
■ **Schwangerengruppe**  
Wollen Sie schon vor der Geburt Ihres Kindes Kontakt zu anderen Schwangeren aufnehmen? Bei Kaffee, Tee und Keksen können Sie sich kennenlernen und Erfahrungen austauschen.  
Kostenfrei, Anmeldung unter Tel. 602 46 17

Di 18:30 - 21:30 Uhr  
4 Termine + 1 Nachtreffen  
■ **Geburtsvorbereitungskurs für Frauen, Paare und Begleitpersonen**  
Der Kurs wird von einer Hebamme geleitet. werdende Mütter und Väter bekommen Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, das Baby uvm.  
Kostenerstattung für werdende Mütter von ihrer Krankenkasse.  
Begleitpersonen: 80,- €  
Anmeldungen: Frau Hiob-Siebel, Tel. 606 31 07

## Kinder und Jugendliche

**JuKuZ & ASP Wutzkyallee**  
Wutzkyallee 88-98  
12353 Berlin  
Tel. 6 61 62 09  
[team@wutzkyallee.de](mailto:team@wutzkyallee.de)  
[www.wutzkyallee.de](http://www.wutzkyallee.de)

Fr 7.03. 16:00-20:00 Uhr  
■ **Disco für Alle**  
„keep on dancing“ für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, Schülerausweis erforderlich. Eintritt 50 Cent

Sa 8.03. 19:00 Uhr  
■ **Das Monatskonzert zum Frauentag**  
Live Konzert - Rockveranstaltung mit drei Frauenbands  
Eintritt 1,- €  
Infos unter [www.wutzkyallee.de](http://www.wutzkyallee.de)

Sa 15.03. 15:00 - 20:00 Uhr  
■ **„Familiennachmittag für Jung & Alt“**  
Zum ersten Mal in diesem Jahr findet unser beliebter Familiennachmittag statt. Mit allerlei Lustigem & Interessantem für Jung und Alt.

## Kirchen

**Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-King**  
Martin-Luther-King-Weg 6  
12351 Berlin  
Tel. 66 68 92 21  
[martinlutherking@web.de](mailto:martinlutherking@web.de)

So 16.03. 17:00 Uhr  
■ **Gropiussoirée**  
Passionskonzert zu Palmarum Musik von Charpentier, Händel, Distler u.a.  
Kirchenchor, Flöten- und Instrumentalkreis



## Wichtige Rufnummern

Feuerwehr / Rettungsdienst 112

Polizei-Notruf 110

Giftnotruf rund um die Uhr 19 240

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Zuständige Erste-Hilfe-Stelle:

Graefestr. 89

10967 Berlin

Tel. 31 00 31

Allgemeinmedizinischer + Chirurgischer  
Dienst tgl. 10-22 Uhr

Kinderärztlicher Dienst Mi+Fr 15-22

Uhr, Sa+So 11-22 Uhr

Berliner Krisendienst Neukölln

Tel. 390 63-90

Karl-Marx-Str. 23

12043 Berlin

Krebs-Krisen-Telefon

Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)

Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst

Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst

Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr

(Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50

Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin

Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:

Mo. 08.00-15.00 Uhr

Di., Do 11.00-18.00 Uhr

Mi., Fr. 08.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin

Abschnitt 56

Zwickauer Damm 58

12353 Berlin

Tel. 4664-556700

Geöffnet rund um die Uhr!

Deutsche Post

Filiale Lipschitzallee 72

12353 Berlin

geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



## Walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *Walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mo 25.02.2008  
um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher  
unter Tel. 60 97 29 03 an!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist  
am 4.03.2008

## Walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *Walter* haben, oder  
Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns  
eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de)  
oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *Walter*  
c/o Quartiersbüro  
Lipschitzallee 36  
12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und  
auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe  
vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht,  
Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen  
nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft  
S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. -  
Fortbildungsinstitut für die pädagogische  
Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
c/o Quartiersmanagement  
Lipschitzallee / Gropiusstadt  
Lipschitzallee 36, 12353 Berlin  
Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04  
[qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*Walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*Walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks  
Redaktion: Undine Ungethüm  
Layout: Hans-Peter Bergner  
Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung des Landes Berlin  
im Rahmen des Bund-Länder-Programms  
„Soziale Stadt“

Berlin, Februar 2008

*Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder  
Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.*

Quartiersmanagement

